

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN BADEN BEI
WIEN

WIEN, 3. JULI 1791

liebstes, Bestes HerzensWeibchen! –

Ich habe deinen brief mit dem vom *Montecucoli* richtig erhalten, und daraus mit vergnügen gesehen, daß du Gesund und wohl bist. – hab mir's wohl eingebildet du wirst 2mal nacheinander baaden, kriegst schon deine Schläge, wenn ich wieder zu dir komme! – ich danke für das überschickte *fnale* und kleider, kann aber nicht begreifen daß du keinen brief dazu geschrieben hast – hab alle Säcke im Rock und beinkleider durchgesucht – vielleicht daß ihn die briefträgerinn noch im Sack herumträgt! – mich freuet nur daß du dich wohl befindest, liebes Weiber! – und verlasse mich darauf daß du meinen Rath folgen wirst – dann kann ich doch ein bischen ruhiger seyn! – was meine Gesundheit anbelangt befinde ich mich recht wohl – meine Geschäfte hoffe ich werden auch so viel möglich gut gehen – ganz ruhig kann ich noch nicht seyn – bis es nicht zu Ende ist – doch hoffe ich es bald zu enden.

Ich hoffe <Süssmayer> wird nicht vergessen daß was ich ihm herausgelegt, auch gleich zu schreiben – auch hoffe ich mir heute die Stücke von meiner Partitur | so ich verlanget | zu erhalten. – aus <Süssmayers> lateinischen briefe merke ich daß ihr keinen Wein trinkt – das ist mir nicht recht. rede mit dem ThurnerMeister – er macht sich gewis ein vergnügen daraus, dir ihn auf meine Rechnung zu geben; er ist ein gesunder Wein, und nicht theuer. das Wasser aber ist zu schlecht: – gestern habe ich mit dem Obristlieutenant gespeist | bey Schickaneder | der auch im *Antoni* Baad ist. – heute Speise ich bey Puchberg. – *adieu* schatzer! – liebe Stanzi *Marini*, ich muß eilends schlüssen – eben höre ich 1 uhr schlagen – und du weist daß man bey Puchberg früh ist. – *adieu*. – Ewig dein

Mozart manu propria

Sonntag den 3:^t *Julliy*. 791.

küsse vielmal den *Carl* – und Peitsche den <Süssmayer>.